

# Limburger Anzeiger

Jugtlich amtliches Kreisblatt für den Kreis Limburg und für die in der neutralen Zone liegenden, von ihren Kreishauptstädten abgeschnittenen Ortschaften der Kreise Unterlahn, Untertunis, Rheingau und St. Goarshausen.

Abdruckungswise: täglich (nur Werktag).  
Bezugspreis: monatlich 8.00 Mark einschl. Postbeitrag  
oder Bringerlohn.  
Telefon Nr. 82. — Postcheckkonto 24915 Frankfurt a. M.

(Limburger Zeitung) Sept. 1888 (Limburger Tageblatt)

Berantwortlicher Redakteur Hans Kuhns.  
Druck und Verlag der Firma Schindler'scher Verlag und Buchdruckerei  
in Limburg a. d. Lahn.

Anzeigenpreis: die gespaltene 8-Millimeterzeile oder deren  
Raum 70 Pf. Die 91 mm breite Reklamezeile 2.10 Pf.  
Anzeigen-Mindestpreis bis 4 Uhr nachmittags des Vorstages.

Nummer 134

Limburg, Dienstag, den 15. Juni 1920.

83. Jahrgang

## Die Regierungskrise.

(Wiederholte, weil nur in einem Teil der gestrigen Ausgabe enthalten.)

Der mißlückte Versuch eines Kabinetts Heinze.  
Berlin, 13. Juni. (WTB.) Der Reichspräsident lud heute vormittag den Abgeordneten Dr. Heinze, den Vorsitzenden der Deutschen Volkspartei, zu einer Besprechung und übertrug ihm im Laufe der Unterredung die Bildung des neuen Kabinetts. Dr. Heinze hat den Auftrag angenommen.

Berlin, 13. Juni. (WTB.) Der Reichskanzler Müller und der Abgeordnete Löbe haben heute abend dem Abgeordneten Dr. Heinze offiziell mitgeteilt, daß die Mehrheitssozialdemokraten nicht in der Lage seien, sich an einer durch den Zutritt der Deutschen Volkspartei erweiterten Koalition zu beteiligen. Heinze hat daraufhin den Antrag zur Bildung eines Kabinetts in die Hände des Reichspräsidenten zurückgelegt.

### Trimborn versucht die Kabinettbildung.

Berlin, 14. Juni. (WTB.) Der Reichspräsident hatte heute vormittag mit dem Zentrum abgeordneten Trimborn eine längere Besprechung, in deren Verlauf Trimborn die großen Schwierigkeiten der Bildung des neuen Kabinetts bekannt. Der Reichspräsident ersuchte Trimborn unter Hinweis auf den Ernst der Situation, gleichwohl die Kabinettbildung zu übernehmen, Trimborn übernahm darauf den Auftrag.

### forderungen der Volkspartei.

Berlin, 12. Juni. Wie die "B. Z." meldet, sind die führenden Mitglieder der Deutschen Volkspartei zusammengetreten, um die Bedingungen zu formulieren für die Teilnahme an der Regierungskoalition. Die Bedingungen werden am Montag der Fraktionskonferenz vorgelegt. Die Deutsche Volkspartei fordert: Entpolitisierung des Auswärtigen Amtes und des Reichswirtschaftsministeriums, Schaffung der Rechte des Reichswirtschaftsrats, Aufsicht der Kämterbetzung nach der Parteizugehörigkeit und Beschränkung der politischen Beamtenstellung auf jene Verwaltungsstellen, die als unmittelbar politisch anzusehen sind. In Parteikreis wird erklärt, daß die Fraktion für keinen von den eigenen führenden Politikern eine Ministerstelle fordert, (was nicht ausschließt, daß sie Minister aus der Fraktion stellt, wenn es verlangt werden sollte) und daß gegen Hermann Müller als Reichskanzler oder Minister des Außen unbedingt Widerstand geleistet werden würde.

### Fraktionsberatungen.

In der gemeinsamen Sitzung des Parteivorstandes und der Reichstagsfraktion der Mehrheitssozialisten kam, wie die Blätter berichten, einstimmig die Überzeugung zum Ausdruck, daß für die Partei die Beteiligung an einer Regierung, die Elemente der Reichsparteien enthalte, ausgeschlossen sei.

Die Reichstagsfraktion der deutschen Volkspartei tritt heute nachmittag im Reichstag zusammen. Gleichzeitig tagt die deutsch-nationale Fraktion. Das Zentrum berät am Dienstag vormittag. Die Demokraten werden am Mittwoch tagen. Einige Blätter sagen, die Demokraten wollten erst die Stellungnahme des Zentrums abwarten.

### Anleihe gegen Überwachung unserer Finanzwirtschaft?

Berlin, 14. Juni. Aus Hoag wird dem "Berl. Volksbl." gemeldet: Es verlautet, daß die Beratungen der alliierten Kommission, welche die internationale Anleihe für Deutschland vorbereitet, beendet sind. Die Anleihe soll in Gold fünf Milliarden Franken betragen, welcher Betrag bis auf 15 Milliarden erhöht werden kann. Weiter ergeben große Mengen Rohstoffe zur Verfügung gestellt werden. Der Gesamtbetrag soll gleichzeitig mit der von Deutschland zu zahlenden Schadenvergütung verrechnet werden. Hauptbedingung sei, daß die deutsche Finanz- und Steuerverwaltung unter die Aufsicht der Entente-Kommission in Berlin gestellt wird.

### Einigung zwischen Ärzten und Krankenkassen.

Die Leipziger Verhandlungen haben die Einigung zwischen Ärzten und Krankenkassen herbeigeführt. Der Schiedsentschluß über das Honorar wurde angenommen. Die endgültige Einigung in allen anderen Fragen ist ebenfalls so gut wie gesichert.

### Eine Reichsgewerkschaft der Eisenbahnbeamten.

Berlin, 12. Juni. (WTB.) Eine Versammlung von Vertretern aller Beamtengruppen der Reichseisenbahnen beschloß die Bildung einer einheitlichen Reichsgewerkschaft deutscher Eisenbahnbeamten und Angestellten. Die neue Gewerkschaft umfaßt rund 300 000 Mitglieder, ist parteipolitisch neutral und steht auf dem Boden des uneingeschränkten Kooperationsvertrages.

### Die deutschen Vertreter zur internationalen Arbeitskonferenz.

Berlin, 12. Juni. (WTB.) Die für Genua bestimmten deutschen Delegierten zu der internationalen Arbeitskonferenz haben heute Berlin verlassen. Es sind die Reichsminister: Dr. Wissel, Geheimrat Werner, Geheimrat Dr. Zeymann, Direktor Böger-Hamburg, Konsul Attila Kunstmüller-Stettin, Syndicus Dr. Tönner-Berlin, Paul Müller-Hamburg, Schumann-Berlin, Kommerzienrat Horn-Duisburg.

### Die Kohlenförderung.

Berlin, 12. Juni. (WTB.) Im Zwickau-Lugau-Döhlener Kohlengebiet ist ein sehr erheblicher Rückgang der Kohlenförderung zu verzeichnen, der sich laut "Berliner Volks-Anzeiger" auf täglich 4000 Tonnen beläuft. Die Betriebsräte erklärten sich mit der Wiedereinführung einer Überstunde einverstanden und wollen in diesem Sinne auf die Arbeiter einwirken.

### Abbau der Viehwangswirtschaft in Anhalt.

Halle a. S., 13. Juni. Der Zentralverband in Dessau leitet den Abbau der Viehwangswirtschaft in Anhalt ein, als erster deutscher Staat damit vorangeht. Vertreter der bayerischen, badischen und württembergischen Regierung haben sich deshalb nach Dessau begeben, um die Organisation zu studieren.

### Begegnungen.

Münster i. W. (WTB.) Von 451 durch die außerordentlichen Kriegsgerichte im Ruhrgebiet verurteilten Personen wurden Gnadenfrüchte eingereicht. Bis hier wurden 141 dieser Schüre erledigt, und zwar hat der Reichspräsident in 115 Fällen von dem Begnadigungsrecht Gebrauch gemacht, und in 26 Fällen das Recht abgelehnt. Von den zahlreichen während der Unruhen im Ruhrgebiet verhafteten, im Sennelager und anderen Gefangenensammelstellen untergebrachten Personen wurde in wischen der größte Teil wieder auf freien Fuß gesetzt. Nur die gemeiner oder schwerer Vergehen Verdächtigen werden weiter in Haft behalten.

### Ein Entführungsstück aus Schloss Doorn.

Hag, 10. Juni. Nach einer Meldung des "Erzähler-Telegraph" wurden wegen eines Versuchs zur Entführung des ehemaligen deutschen Kaisers aus dem Hause Doorn durch einen unbekannten Flieger eine Anzahl verdächtiger Personen verhaftet. Holländische Polizisten und Polizeiagenten überwachten streng die Umgebung des Schlosses. Der Kaiser hat seit den letzten Wochen nicht mehr das Recht, seinen Aufenthaltsort zu verlassen vor Benachrichtigung des Kommandanten der zu seiner Bewachung bestimmten Sicherheitsmannschaften.

### Deutschenhäss in Belgien.

Antwerpen, 12. Juni. (WTB.) In Antwerpen wurde eine antideutsche Liga unter dem Ehrendirektor des Gouverneurs, des Bürgermeisters und der beiden Generale der Festung gebildet. Sie führt den Namen "Vergessen wir es niemals!" Laut "Etoile" findet am Sonntag eine Kundgebung gegen die Rückkehr der Deutschen nach Antwerpen statt.

### Neue Ausschreibungen der Franzosen in Gleiwitz.

Gleiwitz, 12. Juni. (WTB.) Heute vormittag 10 Uhr passierten mehrere französische Soldaten laut "Oberschlesischer Wanderer" den Turnplatz am staatlichen Gymnasium. Mehrere Gymnasiasten unterhielten sich lachend über die auffällige Uniform der schottischen Soldaten. Die Franzosen sprangen über den Zaun des Turnplatzes und stachen mit den Seitengewehren auf die hilflosen Schüler ein. Ein Oberprimaier und zwei Sekundaner wurden schwer verletzt. Der Primaier erhielt einen lebensgefährlichen Bauchstich und kommt noch den Aussagen der Aertze kaum mit dem Leben davon. Die Verwundeten wurden in einem französischen Krankenwagen nach dem städtischen Krankenhaus gebracht. Die Erregung der Bevölkerung ist ungeheuer.

Gleiwitz, 13. Juni. (WTB.) Die Plebiszitkommission für Deutschland, Unterkommissariat für Gleiwitz, hat infolge der gestrigen blutigen Vorgänge an die amerikanische, englische und italienische Botschaft in Berlin sowie an die deutsche Regierung in Oppeln ein Protesttelegramm gesandt, in dem sie dringend bitten, für die Entfernung der bisherigen Beleidigungstruppen Sorge zu tragen, da nur so dem oberösterreichischen Volk die ersehnte Ruhe gebracht werden könne. Die französische Behörde hat sich wegen der gestrigen Vorfälle bisher nicht entschuldigt. Der Schüler Reh wurde inzwischen operiert. Die Aertze hoffen, ihn am Leben zu erhalten.

### Der Oberste Wirtschaftsrat und die Handelsbeziehungen zu Russland.

London, 12. Juni. (WTB.) Der kürzige Ausschuß des Obersten Wirtschaftsrats versammelt sich heute nachmittag. Vertreten sind England, Frankreich, Italien und Belgien. Der Ausschuß sieht die Prüfung der vorbereitenden Fragen über die Mittel zur Wiederaufnahme des Handels mit Russland fort und beschloß, Krassins einen Fragebogen zuzustellen, der die wichtigsten in Betracht kommenden Punkte umfaßt. Nach Empfang der Antwort Krassins ist der Ausschuß bereit, die erste Zusammenkunft mit Krassin abzuhalten.

### Rumänische Eruteschätzungen.

Bukarest, 13. Juni. (WTB.) Telegraphenagentur Damaskus. Nach Berichten des Ackerbauministeriums wird Rumänien Getreide im Werte von drei Milliarden ausführen können.

### Preisturz in Frankreich.

Aus Paris wird vom 14. Juni gemeldet: In Marseille gingen gestern an der Börse die Preise derart zurück, daß Befürchtungen für eine erneute Handelskrise austauften. Kaffee fiel von 294 auf 272 Frs., Erbsen von 205 auf 170, Vinzen von 230 auf 115, Rizinusöl von 160 auf 140, Palmöl von 450 auf 350, Baumwolle von 630 auf 580. Aus Bordeaux wird über das Sinken der Weinpreise gemeldet, obwohl trotz der

leicht starigen Preisen die Käufer noch zurückhalten, weil vermutet wird, daß die Abwärtsbewegung der Preise noch nicht beendet ist. Auch die Viehpreise sind um 20 Prozent herabgegangen.

### Die Erzwingung von Preisniedrigungen im Ausland.

Paris, 12. Juni. Um den Rückgang der Lebensmittelpreise in Fluss zu halten, erläutert die Vereinigung der Deutlillisten einen Aufruf, in dem sie alle Kleinstaufläufe zu kräftiger Mitarbeit auffordert. Insbesondere sollen alle Einläufe bei den Großhändlern und Fabrikanten vorläufig nur ein Minimum betragen, um ein Anwachsen neuer Vorräte und damit ein vermehrtes Angebot von Waren zu fördern. Außerdem wird den Konsumenten empfohlen, währendeigene Produkte sich freiwillig streng Einschränkungen aufzuerlegen, da nur so erhöhte Produktion und Rückkehr zu normalen Verhältnissen möglich sei. Der Stefani-Agentur zufolge unternimmt die italienische Presse einen Feldzug, um ein Sinken der Preise herbeizuführen, durch die Parole "Kaufst nicht!" Sie fordert die Beobachtung auf, daß alter Käufe zu enthalten, die nicht unbedingt notwendig sind, vor allem der Beschaffung von ausländischen Erzeugnissen.

### Pazifistische Eisenbahner.

Rom, 13. Juni. (WTB.) Reuter. Die Eisenbahner von Cremona und Mailand sind in den Ausland getreten, um die Entsendung von Milizion nach Polen zu verhindern.

### Eine Schlacht an der Brescina.

Warchau, 13. Juni. (WTB.) Im polnischen Heeresbericht vom 10. Juni heißt es: Die am 10. Mai begonnene große Schlacht an der Brescina, die von beiden Seiten mit großer Kämpfspannung geführt wurde, ist gestern mit unserem endgültigen Siege abgeschlossen worden. Der Feind, der vor der Front der Armees des Generals Soenowski neun Divisionen konzentriert hatte, bemühte sich am 8. Juni auf neue, die Initiative in seine Hände zu leiten und führte alle verfügbaren Kräfte zum Angriff heran. Es entwölften sich hartnäckige blutige Kämpfe, hauptsächlich auf dem Abschnitt der 8. Infanteriedivision und des Generals Zeltowski. Während dieser Kämpfe wechselten einzelne Ortschaften mehrere Male den Besitzer. Endgültig war der Gegner schon am 3. Juni abends aus der ganzen Linie abgewiesen.

### Die Italiener räumen das montenegrinische Gebiet.

Rom, 12. Juni. (WTB.) Wie der "Tempo" aus Bolona berichtet, schieden sich die italienischen Truppen an, das montenegrinische Gebiet zu verlassen. Über das Schicksal der Bevölkerung von Skutari ist man noch im Ungewissen.

### Blutige Kundgebungen in Triest.

Rom, 13. Juni. (WTB.) Zum Protest gegen die Truppensendungen nach Albanien ist es in Triest in der Nacht auf Samstag zu heftigen Kämpfen gekommen. Es kam zu Schießereien, auch wurden Handgranaten geworfen. Die Ordnung wurde durch Truppen und Polizeigewalt wieder hergestellt.

### Ein albanischer Angriff auf Valona.

Rom, 12. Juni. (WTB.) Stefani: Der "Epoca" wird aus Valona gemeldet: In der Nacht vom 10. Mai griffen die Rebellen die Stadt an, wobei sie die Italiener am 6. Juni abgeworfenen Geschüze und Maschinengewehre gebrachten. Sie näherten sich auf 800 Meter der Stadt, wurden aber durch einen Gegenangriff der Alpini zurückgeschlagen und ließen 200 Tote und eine Batterie auf dem Kampfplatz zurück. Einige Albaner von Valona schossen hinterher auf die Truppen. Einige türkische und mohammedanische Albaner wurden verhaftet und das mohammedanische Viertel geräumt.

### Essad Pascha ermordet.

Paris, 13. Juni. (WTB.) Heute mittag für nach 1 Uhr gab ein 25jähriger Albaner namens Awoi Rustan auf Essad Pascha, dem ehemaligen Gouverneur Albaniens und jetzigen Vorsitzenden der albanischen Delegation in Paris, in dem Augenblick, in dem dieser das Hotel Kontinentale verließ, zwei Revolverschläge ab. Essad Pascha wurde getötet. Der Mörder wurde verhaftet. Er erklärte, daß er seine Landsleute habe rächen wollen für die Leiden, die ihnen Essad Pascha zugefügt habe.

### Englische Zugeständnisse an Ägypten.

Paris, 12. Juni. (WTB.) Nach einer Londoner Meldung des "Echo de Paris" machen die Unterhandlungen des Führers der ägyptischen Nationalisten, Boglioli Pascha, mit Lord Milner Fortschritte. Die englische Regierung ist bereit, Ägypten weitgehende Autonomie zuzugestehen. England wolle sich mit den Rechten begnügen die die Türkei bis 1914 in Ägypten gehabt habe, verlange jedoch die Oberherrschaft am Suezkanal, die Aufrechterhaltung der Kapitulationen und die Absetzung des Sultans, der durch seinen Sohn ersetzt werden sollte.

### Ein japanisch-chinesischer Zusammenstoß.

Peking, 12. Juni. (WTB.) Halbamtlich wird gemeldet: Zwischen einem chinesischen Kanonenboot und der japanischen Garnison von Nekolowest ist es zu einem Zusammenstoß gekommen. Einzelheiten fehlen noch.

## Lokaler und vermischter Teil.

Limburg, den 15. Juni 1920.

\*. Personalien. Herr Postdirektor Ehrhard, der das heilige Postamt seit dem 1. Februar 1915 leitet, ist auf seinen Wunsch zum 1. Oktober nach Berlin versetzt worden. Der Reichspostminister hat ihm die Leitung des Postamts Berlin W 9 (am Potsdamer Bahnhof) übertragen.

\*. Justizpersonalien. Dem Kanzlisten Reich am hiesigen Landgericht sowie den Kanzlisten Kuhl, Barth und Walzenbach beim Amtsgericht Limburg wurde der Titel Kanzleioffizisten verliehen.

\*. Der Limburger Ruderverein von 1895 E. V. gewann am Sonntag, den 13. Juni auf der Ruderregatta in Mainz en l. Jungmannen-Bvierer gegen die besten Vereine im Rhein- und Maingebiet. Das Rennen nahm folgenden Verlauf:

### Borrennen:

1. Boot Limburger Ruderverein von 1895 7 Min. 50 Sek. (Mannschaft: Schaden, F. Brühl, Heun, P. Brühl. Steuer: Hammerschlag.)
2. Boot Frankfurter Rudergesellschaft „Sachsenhausen“ 7 Min. 52 Sek.
3. Boot Kölner Ruderverein von 1877 7 Min. 58 Sek.
4. Boot Mainzer Ruderverein 8 Min. 02 Sek.
5. Mannheimer Rudergesellschaft „Amicitia“ 8 Min. 08 Sek.

### Hauptrennen:

1. Boot Limburger Ruderverein 1895 7 Min. 42 Sek.
2. Boot Rudergesellschaft Worms 7 Min. 43 Sek.
3. Boot Kölner Ruderverein von 1877 7 Min. 47 Sek.
4. Boot Mainzer Ruderverein 7 Min. 51 Sek.
5. Boot Mannheimer Rudergesellschaft „Amicitia“.

Das Frankfurt „Mittagblatt“ schreibt in seiner Befreiung der Regatta zu dem Sieg der Limburger Mannschaft: „Keiner gebürt noch dem Limburger Ruderverein großes Lob, er hat sich gegen starke Konkurrenz sehr wacker gehalten und den Jungmannen-Bvierer in äußerst hartem Ringen gewonnen.“

\*. Zweigverband Preußisch-Hessischer Pensionär e. Auf Anregung einiger Interessenten wurden am Freitag, den 11. d. Mts., alle staatliche Pension beziehenden Personen aus Limburg und Umgegend zu einer Versammlung ins Deutsche Haus in Limburg eingeladen. Gegen alles Erwartete waren so viele erschienen, daß sich der zuerst angewiesene Raum als zu klein erwies. Unter den Versammelten waren die Frauen (Witwen) stark vertreten. Der Leiter der Versammlung, Herr Franz Beaury, begrüßte die Versammelten und gab in seiner Ansprache fund, daß man diese Versammlung einbringen hätte, um, wie auch schon an anderen Orten sich mit dem Hauptverband in Mainz zu verbinden, und um jeden Wünschen — dasselbe Pensionsgehalt zu beziehen wie auch die Neupensionäre — stärkeren Ausdruck zu verleihen. Sodann wurde die Vorstandswahl vorgenommen und wurden gewählt, F. Beaury, 1. Vorsitzender, J. Wissmann, 2. Vors., Ph. Hohlwein, 1. Schrift., Frau Haas, 2. Schrift., F. Reinhard, 1. Kassierer, E. Clahmann, 2. Kass., Herr Guant und Frau Senf als Beisitzer. Nun erhielt der 1. Vorsitzende des Hauptverbandes, Herr Franz Büstens aus Mainz, das Wort. Dieser gab in ausführlicher Weise die Ziele und Wünsche des Verbandes bekannt und teilte mit, daß auf die Eingaben an das Ministerium schon erreicht sei, daß den Altpensionären eine fünfzigprozentige Mehrzahlung des bis jetzt gesetzlichen Ruhegehaltes ab 1. April 1920 bis zum neuen Gesetz, als Vorschub baldigst ausbezahlt werden soll. Herr Stadtvorsteher Polomotiführer Müller hob noch besonders hervor, daß der Altpensionär es redlich verdient habe, daß man ihn berücksichtige, denn früher habe der Beamte das höchste leisten müssen, dabei sei er aber so gering beehrt gewesen, daß für den Fall der Not wie der jetzigen, nichts zurückgelegt werden konnte. Die Reden wurden mit viel Beifall aufgenommen.

\*. Die Unabhängige sozialdemokratische Partei hat eine Kreisorganisation mit dem Sitz in Limburg gegründet. Der vorläufige Vorstand setzt sich zusammen aus den Genossen Siegenbrück Limburg 1. Vors., Dienert Staffel 2. Vors., Biehmann Limburg 1. Schrift., Lauf Limburg 2. Schrift., Müller Staffel 1. Kass., Bartel Staffel 2. Kass.

## Die Söhne des Senators.

Novelle von Theodor Storm.

(Nachdruck verboten.)

„Ei, ei, ja doch!“ murmelte der Alte. „Die Alatschmäuler werden doch nicht recht behalten?“ Er kniff die Lippen zusammen und schaute eine Weile durch das Fenster auf den Steinhof, wo ihm die niedrige Mauer jetzt auch eine innere Scheidung der beiden verwandten Häuser zu bedeuten schien.

Drinnen im Kabinette war noch ein paar Hin- und Widerreden der Herr Senator wirklich von seinem Bock herabgekommen. „Herr!“ rief er und stieß seine Feder auf das Pult, daß sie bis zur Kante auströßt, „verlügen, sagt Ihr? Meines Vaters Sohn will mich verlügen? Herr Sievert Sönksen, Sie sollten nicht solche Scherze machen!“

Der Goldene zog ein Papier aus der Tasche. „Mein wertter Herr Senator, es wird ja nicht sogleich ad processum ordinarium geschritten.“

„Auch nicht, da Herr Sievert Sönksen dem Gegenpart bedient ist?“

Der Goldene lächelte und legte das Schriftstück, welches er in der Hand hielt, vor Herrn Christian Albrecht auf das Pult. „Laut dieser Vollmacht,“ sagte er vertraulich, „bin ich so gut zum Abschluß von Vergleichen wie zur Anstellung der Klage legitimiert!“

„Und wegen des Vergleiches sind Sie zu mir gekommen?“ fragt der Rauscherr nicht ohne ziemliche Verwunderung; denn er wußte nicht, daß Herr Sievert Sönksen schon längst darauf spekuliert hatte, statt seines alten und, wie er sagte, „fürstlichen, oder abhängigen Kollegen“ der Anwalt dieses angesehenen Hauses zu werden.

Der Advokat hatte mit einem höflichen Kopfnicken die an ihn gerichtete Frage beantwortet.

„Herr Sievert Sönksen,“ sagte der Senator, und er sprach diese Worte in großer innerlicher Erregung, „so kommen Sie also im Auftrage, im ausdrücklichen Auftrage meines Bruders?“

Herr Sievert stützte einen Augenblick. „In Vollmacht, mein wertter Herr Senator, wie Sie zu bemerken belieben,“

\*. Das süddeutsche Operettentheater wird am kommenden Sonntag in der Turnhalle die Operette „Eine Ballnacht“ zur Aufführung bringen. Vorverkauf in der Buchhandlung Herz. Näheres in der Anzeige.

\*. Arbeitsmarktbericht des Kreisarbeitsnachweises Limburg im Monat Mai. Die Lage des Arbeitsmarktes steht in engster Wechselbeziehung zu dem Grade der Gütererzeugung. Der Monat Mai hat uns eine ernste Wirtschaftskrise gebracht, deren Auswirkungen gegenwärtig noch in der Entwicklung stehen und deren Folgen und Tragweite noch nicht zu übersehen ist. Die Nachfrage in der Landwirtschaft, die sich um 30 Prozent erhöhte, konnte trotz eines gesteigerten Angebots von 40 Prozent nicht voll und ganz befriedigt werden. Im Bergbau konnte zwischen Nachfrage und Angebot ein Ausgleich erfolgen. Erfreulich ist der gegenwärtige gute Geschäftsgang in den Ziegeleien, Kalksteinbrüchen und Kalkbrennereien, die in den Kreisen Limburg und Untertaunus in größerer Zahl Arbeiter einstellen. In der Holz- und Möbelindustrie ist eine auffallende Stockung eingetreten, so daß Arbeiterentlassungen in aller Stärke zu erwarten sind. Die Baumwirtschaft wird in dem wirtschaftlichen Gebiet des Arbeitsnachweises nur in geringem Umfang aufrecht erhalten. Abwanderungen infolge der geringen Beschäftigungsgelegenheit waren auch zu verzeichnen. Im Bekleidungsgewerbe macht sich die Kaufunlust stark bemerkbar. In fast allen gewerblichen Berufen zeigt sich zur Zeit eine sehr unliebsame Folgewirkung des Krieges. Den zahlreichen jungen Leuten, die während der Kriegsjahre ihre Lehre begonnen und nun ausgelernt haben, fällt es außerordentlich schwer, eine geregelte Gesellentätigkeit zu finden. Der weibliche Arbeitsmarkt leidet wie in den Vormonaten stark unter Mangel an häuslichen Dienstboten und landwirtschaftlichem Personal. Die zur Zeit gezahlten hohen Löhne konnten eine Besserung nicht herbeiführen. Es meldeten sich im Mai insgesamt 586 Arbeitsuchende (im April 631); offene Stellen waren voriges Jahr 719 (im April 125); 577 Vermittlungen kamen zustande (im Vormonat 638).

— Hadernburg, 13. Juni. In der Gemarkung Hedsbach, fand man bei Feldarbeiten eine Urne, die mit vielen Silbermünzen primitiver Prägung gefüllt war. Die Münzen, die vermutlich dem 12. Jahrhundert entstammen, zeigen vielfach die Umschrift Henricus und Sancta Coloma und scheinen Kölner Ursprungs zu sein. Sie gingen in Privatbesitz über.

FC. Nauendorf i. T., 13. Juni. Unerwartet traf gestern der Kriegsgefangene Konrad Diesenbach, Sohn des hiesigen Milchhändlers Friedrich Diesenbach, aus russischer Gefangenenschaft bei seinen Eltern wieder ein. Diesenbach war bereits im Jahre 1915 in russische Gefangenenschaft geraten und bis vor kurzem in Sibirien interniert, von wo er mit ungefähr 200 anderen Kameraden am 17. März auf eigene Faust hin das Land verließ und glücklich in die Heimat gelangte.

— Offenheim, 13. Juni. Ein Chauffeur von Windesheim wurde gestern in der hiesigen Gemarlung beim Wilsdern angetroffen. Da er auf den Anruf des Postfachhüters nicht stehn blieb, gab dieser einige Schüsse ab, wodurch dem Flichenden der Daumen der rechten Hand abgeschlagen und er an der rechten Hüfte angeschossen wurde. Er muhte in einem Hanauer Kronenhaus Aufnahme suchen.

— Wiesbaden, 13. Juni. Die hier erscheinenden Blätter bringen an erster Stelle folgende Bekanntmachung des französischen Armeekorps in Wiesbaden: „Am 8. Mai 1920 hat der General Mordacq, Kommandeur des 30. Armeekorps, dem Vertreter der Staatsanwaltschaft beim ersten Kriegsgericht den Befehl erteilt, gegen drei französische Soldaten des Infanterieregiments 187 einzuhören. Dieselben hatten sich mittels Waffen und Gewalt als Täter bzw. Mithöher verfeindeter Diebstähle, die seit Dezember 1919 zum Nachteil deutscher Staatsangehöriger in den Wäldern von Wiesbaden und Umgebung vorgekommen sind, schuldig gemacht.“ Es handelt sich um Soldaten, die an den zahlreichen räuberischen Überfällen und Erpressungen, besonders an Viehpaartern, in der Umgebung Wiesbadens den Winter und das Frühjahr über beteiligt gewesen sind.

— Wiesbaden, 11. Juni. Am vergangenen Dienstag wurden am Fuße des benannten Neroberges in Wiesbaden zwei Mädchen von französischen Soldaten überfallen und

laut richtig substriberter Vollmacht! Es ist für den erwünschten Frieden unterweilen tauglich, wenn eine unbeteiligte sachverständige Person.“

Herr Christian Albrecht unterbrach ihn: „Also,“ sagte er aufsatzend, „mein Bruder weiß nichts von Ihrem werten Besuch? Ich danke Ihnen, Herr Sönksen; das freut mich recht von Herzen!“

Der Goldene schaute etwas verblüfft in das gerötete Antlitz des stattlichen Rauscherrn. „Aber mein wertester Herr Ratsverwandler!“

„Nein, nein, Herr Sievert Sönksen, führen Sie meinhalben so viele Prozesse, als Sie fertigbringen können, aber wo zwei Brüder in der Sache miteinander handeln wollen, da gehörte weder der Beichtvater noch der Advokat da zwischen!“

„Aber, ich dachte doch —“

„Sie denken jondre anders, Herr Sievert Sönksen,“ sagte der Senator mit einer unwillkürlichen Verbeugung. „Kann ich Ihnen sonstwie meine Dienste offerieren?“

„Allerhöchste Danklogung! Nun, schönsten guten Morgen, mein wertter Herr Senator!“

Gleich darauf schrie der Goldene mit einem eiligen „Sirene, Muschel Friedeböhm“ durch die vorhere Schreibstube und hielt erst an, als er draußen auf den Treppensteinen vor der Haustür stand. Seinen Rohrstock unter den Arm nehmend, zog er die Hornpfeife aus der Westentasche und nahm bedächtig eine Pfeife. Eigene Räume das, die Söhne des alten Herrn Senators Christian Albrecht Jovers!“ murmelte er und tauchte seine spitzen Finger zum zweiten mal in die Pfeife. „Nun, nehmen wir fürstlich mit dem Prozeß fürstlich!“

— Bald nach dem Goldenen war auch der junge Rauscherr an dem ihm lippischüttend nachschauenden Muschel Friedeböhm vorbeigekommen, um gleich darauf in die Wohnstube zu treten, wo seine Ehelebste auf dem Kanapee an ihrem Kinderhäubchen strickte. Aber er sprach nicht zu ihr; er hatte wieder beide Hände in den Rocktaschen um. Lief im Zimmer auf und ab bis die Frau Senatorin aufstand und so glücklich war, ihn zu erhalten.

„Weshalb rennst du so, Christian Albrecht?“ sagte die junge Frau und stellte sich tapfer vor ihn hin.

„Nun, Christine, wer da nicht rennen sollte.“

vergewaltigt. Das eine der Mädchen kam dabei daran Schaden, daß es ins Krankenhaus aufgenommen werden mußte. Die Täter konnten unerkannt entkommen.

— Nied. a. M., 14. Juni. Ein junger Bursche, der eine Frau den Kopf abgeschnitten hatte, ging vor dem Schöffengericht straflos aus, weil die „Beschüttete“ schwere Schäden habe sich durch die Tat des Kopfschneidens weder gekämpft noch beleidigt gefühlt. Außerdem sei auch der Täter noch falsch gewesen. Da die Frau bat, von einer Bestrafung zu stand zu nehmen, mußte das Gericht das Verfahren einstellen.

— Höchst, 13. Juni. Der Milchstreif der Bauernschaft des Kreises Höchst ist beigelegt. Die Lieferung erfolgt seither zu 1,50 das Liter. Die Bauern haben sich geschlossen, ihre Forderungen auf dem Wege der Verhandlungen geltend zu machen. Der Milchstreif hat auch den Kreis Wiesbaden übergriffen. Der Bürgermeister von Bedenheim ließ durch die Ortschelle dazu auffordern, die Milch unter 2 Mark das Liter abzuliefern.

— Breslau, 11. Juni. Der Oberschlesischen Morgenzeitung zufolge wurden in Rosolin-Schoppinig die Denkmäler Kaiser Wilhelms I. und Kaiser Friedrichs von Bubenhänden durch Dynamit beschädigt. Das erste wurde vollständig zerstört bei letzterem der Sodet gesprengt.

— Oppeln, 13. Juni. (W.T.B.) Ein Automobilomnibus der Linie Oppeln-Breslau ist gestern nachmittag in Sipplowitz bei Oppeln infolge Versagens der Steuerung auf die steile abfallende Straße gegen einen Baumstamm geraten, die steile Böschung hinabgestürzt und hat seine 25 Insassen unter sich begraben. Etwa 12 Personen wurden schwer verletzt. Ein Teil durfte kaum mit dem Leben davonkommen.

— Saarbrücken, 9. Juni. Ein hiesiger Kaufmann wurde der Heimkehr von einer Geschäftsreise abends zwischen 10 und 11 Uhr auf offener Straße von drei französischen Soldaten im Augenblick, nachdem er an ihnen vorbeigegangen war, zu hinter niedergeschlagen. Einer der Soldaten trieb auf den Wehrlosen und drückte ihn mit dem Gesicht in den Straßenrand, während die anderen die Taschen durchsuchten. Mehrere hundert Mark, eine silberne Uhr mit goldenem Ketten, silbernes Messer und Geschäftspapiere, fielen den Räubern in die Hände. Der Verfassungswille trug Verleumdungen am Kopf. Der Offizier Wiedergutmachung zu.

### Archibares Explosionsunglück in Ungarn.

— Temesvar (Ungarn), 11. Juni. (W.T.B.) Agent Dejan. Auf der Grube „Hungaria“ in dem der Stahl-eisenbahngesellschaft gehörigen Bergwerk von Temesvar ist im Dynamidepot der Grube aus unbekannter Ursache in Lust gelöscht, gerade in dem Augenblick, als die Arbeiter den Schacht verlassen wollten. Bis jetzt wurden 173 Leute geborgen. Außerdem wurden 236 Bergleute mit schweren Verleumdungen ins Krankenhaus gebracht. 36 Bergleute werden noch vermisst.

— Bielefeld der Intelligenz. Die Rolle des geistigen Arbeiters, seine den Lebensbedürfnissen in dieser Weise gerecht werdende Bezahlung ist, wie schon oft betont, zu einer der dringendsten Fragen unseres Lebens geworden. Wie schlimm eine solche Entwicklung, wie wir sie in Deutschland erleben, ausarten kann, zeigt sich in greller Schärfe in Wien. Einige Zahlen der Jahreseinkommen aus dem Durchschnitt greift die Zeitschrift für Politik „Die Deutsche Rasse“ heraus:

Hotelpfortier und Oberkellner 100 000 Kronen, Schuhmachergehilfen 90 000 Kronen, Tischlergesellen 48 000 Kronen, Universitätsprofessoren (20 Jahre Dienstzeit) 40 000 Kronen, Direktor des Wiener Magistrats 37 000 Kronen, Hoher Gerichtsbeamte 25 000 Kronen, Hilfsarbeiter im Gaswerk 25 000 Kronen, Kanalreiniger 22 000 Kronen, Katerneenzähler 20 000 Kronen, Hertenschneider 80 000 Kronen, Pfleistenzärzte 15 000 Kronen.

Was ist die Folge? Um die Poststelle in einem großen Wiener Hotel bewarben sich neben vielen anderen Generalmajor, drei Obersten, mehrere Oberstleutnants. Nicht in Sowjetrußland, sondern in Wien, in Deutsch-Ostern. Soll es in Deutschland ebenso kommen? Ohne Rücksicht auf sein Wirtschaftsleben. Die Verelendung der Intelligenz, eine unausbleibliche Folge ungerechter Bezahlung ist, zu zuhalten, liegt im Interesse der Arbeitgeber selbst.

— „Nein, nein Christian Albrecht, du bleibst mir stehen und sie legte beide Arme um seinen Hals. „So,“ sagte sie, „nun sieh mich an und sprich!“

Aber Christian Albrecht tat auch nicht einen Blinzeln, seine häßlichen Augen. „Christina,“ sagte er und sah die Schäler über sie hinweg, „ich kann nicht zu Bruder Frieder gehen.“

Sie ließ ihn ganz erschrocken los. „Aber du hast mir versprochen!“

„Aber ich kann nicht!“

„Du kannst nicht? Weshalb kannst du nicht?“

„Christinchen,“ sagte er und sah seine Frau an beide Hände, „ich kann nicht, weil er wieder in seine Rückscheide verfallen ist; er hat mit einem Stück Bauholz dem Kopf geworfen.“

Was soll das heißen, Christian Albrecht?“

„Das soll heißen, daß mein Bruder Friedrich den anderen Advokaten zum Prozeß gegen mich bevolmächtigt. Er ist justement als wie in seinen Kinderjahren; er den Bock, und zwar im allerhöchsten Grade! Und so muß denn auch von meinewegen jetzt ein Tanzchen geben.“

Die junge Frau suchte wieder zu begütigen, allein Christian Albrecht war unerbittlich. „Nein, nein, Christian!“ er muß diesmal fühlen, wie der Bock ihn selber nicht will, so wird er ja ein andermal in acht zu nehmen wissen. „Gott will, noch lange mit unserem Bruder Frieder Frieden leben; einmal, was sollte daraus werden, wenn wir allzeit laufen müßten, um seinen störrigen Bock ihm zu binden!“

Und dabei hatte es sein Bewenden. Zwar will er wissen, daß die junge Frau noch einmal, hinter ihres Bruders in des Schwagers Haus geschlüpft sei, um mit seinen eigenen kleinen Händen den Knoten zu entwirren; aber die Mutter hatte sie mit frecher Stimme fortgezogen, dem sie fälschlich angab, Herr Friedrich Jovers sei jetzt in dringenden Geschäftszweigen zum Herrn Sievert Sönksen gegangen. Und die Augen der alten Personage sollen so von Bosheit voll gezeichnet haben, daß die junge Frau einen Beifall feiern mußte gewinnen kann. (Fortsetzung folgt)

Mehr Stichstoff — mehr Brot. Vor dem Kriege wurden in der deutschen Landwirtschaft verbraucht: 210 000 Tonnen Stichstoff. Die in Deutschland vorhandenen Werte sind noch dem heutigen Stande ihrer Fertigung und nach der heutigen Lage der Röntgenanstalt zusammen jährlich 310 000 Tonnen zu erzeugen. Nach vollständiger Fertigung der Werte und Fertigung der Röntgenanstalt auf dem Stand vor dem Kriege aber ist die jährliche Erzeugung auf insgesamt 520 000 Tonnen Stichstoff zu steigen. Die Hilfsmittel sind vorhanden, um das gesteckte Ziel zu erreichen. Werden diese 520 000 Tonnen Stichstoff im Jahr tatsächlich erzeugt und in den Umlauf gebracht, und wird gleichzeitig dafür Sorge getragen, daß neben diesen Stichstoffmengen 1 000 000 Tonnen Kali und vorläufig wenigstens 300 000 Tonnen Phosphorsäure jährlich der deutschen Landwirtschaft zur Verfügung stehen, dann kann diese soviel Getreide, Fleisch und Fett erzeugen. Überhaupt die heimische Erzeugung sowohl sichern, daß die Ernährung unseres Volkes wieder voll und reichlich ist. Die Erreichung dieses hohen Ziels allerdings erfordert, daß die jahrelangen unablässigen Bemühungen des preußischen Landwirtschaftsministeriums auf baldige Fertigung der noch im Bau begriffenen Stichstoffwerke und die unzureichende Belieferung der Kunstdüngerfabriken mit Kali, Kali bzw. Schwefelsäure endlich voll verwirklicht werden.

Die Not der Wiener Kinder. Nach Mitteilungen im Wiener Gemeinderatsausschuss sind seit September 1919 bis jetzt 91 000 Wiener Kinder ins Ausland zur Erholung geschickt worden, womit aber das Wiener Kinderleben nicht beseitigt wurde. Zur weiteren Auslandsreise dringend entschlossen sind 39 264 Kinder, von denen 16 864 als in ihrem Gesundheitszustand schwer gesundheitlich bezeichnet wurden. Nicht weniger als 2000 stehen nach ärztlichen Befund vor den Toren der Friedhöfe. Es erging auch ein Aufruf an die niederösterreichischen Landwirte, Kinder aufzunehmen und Kinderorte auf dem Lande zu lassen. Man möchte nicht weniger als 50 000 Kinder ein bis zwei Monate herausbringen.

## Gerichtsamt.

Schöffengerichtssitzung. In der letzten Schöffengerichtssitzung kamen nachstehende Straftaten zur Verhandlung: Die Landwirte Jakob August O., Karl H., Heinrich H., Heinrich Wilhelm O., Philipp Jakob P., Moritz M., die Witwe Georg Wilhelm H. hatten Strafbefehle von 200, 600, 800, 400, 1000 M. Geldstrafe erhalten, weil sie im Dezember 1919 zu K. durch ein und dieselbe Handlung beschlagnahmtes Getreide, nämlich Weizen, beiseite geschafft und vorsätzlich höhere Preise als die festgesetzten dafür genommen hatten. Gegen die Strafbefehle erhoben die Beschuldigten teilweise Einspruch. Die Angeklagten gaben die ihnen zur Last gelegten Beschuldigungen zu und das Gericht erkennt gegen O. und H. auf je 200 M., gegen H. auf 400 M., gegen O. auf 800 M., gegen H. auf 300 M. und gegen P. auf 600 M. Geldstrafe und legte ihnen die Kosten des Verfahrens auf. Auch der übermäßige Gewinn von je 71, 75, 2, 5, 25, 287 und 143,54 M. wird eingezogen. — Der Bäcker Fr. O. und der Landwirt Wilh. W. deide von St. sind beschuldigt, daß sie im Jahre 1920 122 Pfund und 23 Pfund Weizen, nämlich auswärtige Reute verkaufte und sich sehr hohe Preise dafür haben bezahlt lassen. Gegen die ihnen zugestellten Strafbefehle von 600 und 100 M. erhoben beide Einspruch. Das Gericht erlässt die Geldstrafen der Angeklagten auf je 50 M. und legt den Angeklagten die Kosten des Verfahrens auf. — Die Arbeiterin Maria Sch. von L. war beschuldigt, im Februar d. J. dem Inhaber der Lumpenortierungsanstalt Rudolf Sch. in L. gehörig Wollsäcken im Werte von etwa 500 M. weggenommen zu haben. Da die Angeklagte noch sehr jugendlich und unbestraft sowie geständig ist, erkennt das Gericht gegen sie auf einen Beweis und Trogung der Kosten. — Dem Landwirt Philipp P. in L. war ein Strafbefehl von 2000 M. Geldstrafe zugestellt worden, weil er im November d. J. in D. unbedingt beschlagnahmte Getreide, nämlich 10 Zentner Weizen, von dem Landwirt K. gekauft hatte. Er erhob gegen den Strafbefehl Einspruch. Der Angeklagte gibt die Tat zu und begründet den Ankauf des Weizens damit, daß sein Weizen mit Brand behaftet gewesen sei. Nach stattgehabter Verhandlung erkennt das Gericht mit Rücksicht darauf, daß P. bereits wegen Wuchers bestraft worden ist, wegen Vergehens gegen die Reichsgetreideordnung auf 1500 M. Geldstrafe und Trogung der Kosten. Der beschlagnahme Weizen wird eingezogen.

München, 12. Juni. In dem dritten Geiselmordprozeß wurde das Urteil gefällt. Der Angeklagte Josef Wollenshäuser wurde wegen fortgesetzten Verbrechens des Mordes zum Tode und zur Abrechnung der bürgerlichen Ehrengerechte auf Lebensdauer verurteilt. Der zweite Angeklagte Rötter wurde von der Anklage des Mordes freigesprochen und wegen Beihilfe zum Hochverrat zu sieben Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrenverlust verurteilt. Während der Verlesung des Urteils erlitt Wollenshäuser einen schweren Nervenzanfall.

## Sport.

Fußballklub Nürnberg gewinnt die deutsche Meisterschaft. Vor 30 000 Zuschauern spielte sich am Sonntag auf den Sandhöfen Wiesen der Entscheidungsspiel um die deutsche Fußballmeisterschaft ab. Die Spielvereinigung Fürth, die den Preis im Vorjahr gewonnen, unterlag in der Verteidigung mit 0: 2 Toren. Das schönere Stürmerpiel war auf der Fürther Seite, hingegen fehlte ihr die Schußtreidigkeit. Die Süderseite von Fürth war nicht ganz so gut wie bei Nürnberg. Die beiden Verteidigerpaare waren beinahe gleich gut, aber das Nürnberger Paar wehrte energischer ab, und diesem Umstand sowohl als dem Spiel der gesamten Nürnberger Mannschaft ist der Sieg zuschreiben. Die zwei Tore konnten der Fürther Tormünder unmöglich halten, sie wurden scharr und aus beinahe unmittelbarer Nähe geschossen.

Fußball. Zu einem Propagandaspiele weilsen am vergangenen Sonntag die 3. und 4. Mannschaft die 3. Mannschaft verstärkt durch einige Spieler der 2., des 1. Limburger Fußballclubs 1907 in Freidenau, um zu einem Freundschaftsspiel gegen die 1. und 2. Elf des dortigen Sportvereins 1911 anzutreten. Zu diesem Zweck war die nötige Propaganda entfaltet worden. Mit Musik wurden die Limburger Gäste durchs Dorf zum Vereinsheim geleitet, mit Musik dann zum Spielplatz, wo unter den Klängen der Musik beide Spiele ausgetragen wurden, die beide von Limburg ge-

wonnen wurden. 4. Limburg gegen 2. Freidenau 3: 2, und 3. Limburg gegen 1. Freidenau 4: 1. Mit Musik ging es wieder zum Vereinsheim zurück, wo Herr Lehrer Immanuel Limburg in beredten Worten den Dank der Limburger Mannschaften für den freundlichen Empfang und das herzliche Entgegenkommen abstieß. — Freidenau — ein Vorbild für andere Orte!

vom 15. Juli 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 647) / 1. April 1920 (Reichs-Gesetzbl. S. 474) und des § 8 der Verordnung über Pferdefleisch und Ersatzwurst vom 22. Mai 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 467) wird verordnet:

### Artikel 1.

Die Verordnung über die Verwendung des Mehrerlöses aus den Häuten von Schlachtwiech und Schlachtpferden vom 29. November 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 1903) wird aufgehoben.

### Artikel 2.

Diese Verordnung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft.

Berlin, den 4. Juni 1920.

Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft.

Dr. Hermes.

Wird veröffentlicht.

Limburg, den 11. Juni 1920.

Kreiswirtschaftsamt des Kreises Limburg.

Schellen.

Betr.: Maßnahmen gegen unerlaubte Beschäftigung

und Beherrschung russischer Kriegsgefangener.

Aus Kriegsgefangenlagern entwichene und eigenmächtig von ihrer Arbeitsstelle sich entfernde Kriegsgefangene Russen

treiben sich in großer Zahl im Lande umher und belästigen unruhig den Eisenbahnverkehr.

Kriegsgefangene, die sich außerhalb des Gefangeneneinzelns aufstellen, müssen einen Ausweis der Lagerdirektion ihres Gefangeneneinzelns haben.

Den zur Arbeit beurlaubten Gefangenen ist vorübergehendes Verlassen der Arbeitsstelle nur mit schriftlichem Ausweis des Arbeitgebers gestattet. Das selbständige Einmieten in andere als vom Arbeitgeber zugewiesene Wohnungen, sowie eigenmächtiges Verlassen oder Wechseln der Arbeitsstelle ist unterflogen.

Menschen über Land, zu Fuß oder mit der Eisenbahn, sind allen Kriegsgefangenen nur gegen besondere, vom Lagerdirektor oder der Polizeibehörde ausgesetzte Berechtigungsausweise, aus denen Zweck, Ziel und Dauer der Reise ersichtlich sein müssen, gestattet. Letztere Vorschrift wird erfahrungsgemäß dadurch umgangen, daß Zivilpersonen, stellenweise auch die Arbeitgeber, den Russen Fahrtkarten verschaffen.

Jur. Beleidigung der Mütter kommen folgende Maßnahmen in Betracht:

1. Jeder außerhalb des Gefangeneneinzelns sich bewegende Kriegsgefangene ist grundsätzlich nach den Ausweisen zu fragen. Es muß selbstverständlich Pflicht aller Aufsichts- und Sicherheitsbeamten sein, die Ausweise sorgfältig zu prüfen.

2. Den Arbeitgebern, denen Gefangene überwiesen sind, ist vom Landesarbeitsamt ein Ausweis ausgestellt, wiedem Gefangene sie beschäftigen dürfen. Es erscheint unbedingt notwendig, daß diejenigen Arbeitgeber, die ohne Ausweis Gefangene beschäftigen oder beherbergen, mit hohen Geldstrafen belegt werden. Eine vom Demobilisationskommissar in Schleswig erlassene Verfügung wird in Abschrift beigefügt. Strengste Überwachung der Arbeitgeber wird für erforderlich gehalten.

3. Es darf nicht geduldet werden, daß Kriegsgefangene sich in Privatwohnungen einmieten oder von der Bevölkerung auch nur vorübergehend beherbergt werden.

4. Kriegsgefangene, die ohne gültige Ausweise angekommen werden, oder die gegen die sonstigen Vorschriften verstochen müssen entweder beim nächsten Kriegsgefangenenlager eingeliefert oder der Ortspolizei oder der Ortsbehörde übergeben werden. Die Polizei usw. Behörden würden die vorläufig festgenommenen solange im Gewahrsam zu behalten haben, bis das zu benachrichtigende zuständige Gefangeneneinzelner den Gefangenen abholte. In Zweifelsfällen über die Zuständigkeit, oder um unnötige Belästigung der Polizeibehörde zu vermeiden, ist das nächstgelegene Kriegsgefangenenlager des Bezirks dienstlich verpflichtet, festgenommene Kriegsgefangene auf Anfordern abzuholen.

5. Die Kosten für den Polizeigewahrsam trägt das zuständige Gefangeneneinzelner, in Zweifelsfällen das Abholungslager.

Berlin W. 66, den 24. April 1920.

Heeres-Ausbildungsamt Preußen.

Unterfunk-Departement (UfW).

Der Departements-Direktor.

m. W. b. ges.: Bauer.

Der Beigeordnete des Reichs-Ausbildungskommissars.

J. B. ges.: Züger.

Nr. 8310. 4. 20 U7/Uf. (Abw.)

Arbeitgeber dürfen Kriegsgefangene nur in Arbeit nehmen oder in Arbeit beurlauben, wenn sie vom zuständigen nicht gewerbsmäßigen Arbeitsnachweis eine Bescheinigung erhalten, daß ihnen einheimische Arbeitskräfte nicht vermittelbar werden können.

Zwiderhandlungen werden mit Geldstrafe bis zu 3000 (Dreitausend) Mark verstrafen.

Schleswig, den 28. April 1919.

Der Demobilisationskommissar.

Auffordre ich den Ortspolizeibehörden des Kreises zur Kenntnis und Beachtung mit. Die Arbeitgeber von Kriegsgefangenen sind entsprechend zu verständigen.

Limburg, den 9. Juni 1920.

Der Landrat.

An die Herren ländlichen Standesbeamten des Kreises. Der Termin zur Erledigung meiner Verfügung vom 20. März 1905 — R. A. 1249 — betreffend Eheschließungen mit Ausländern läuft am 21. Juni 1920 ab.

Limburg, den 12. Juni 1920.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses.

R. A. 1947.

Zum stellvertretenden Vorsitzenden des Schulvorstandes Niederzeisheim habe ich den Bürgermeister Stähler daselbst ernannt.

Limburg, den 11. Juni 1920.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses.

R. A. 1915.

Auf Grund des § 3 der Anordnung der Landeszentralbehörden vom 22. 8. 1916 zur Verordnung des Bundesrates über Fleischversorgung vom 27. 3. 1916 (R. G. Bl. 1916, 199) erkenne ich hiermit anstelle des Geheimen Regierungsrats Droege zu Wiesbaden, den Landrat von Biebold zu Usingen zum stellvertretenden Vorsitzenden der Bezirksfleischstelle für den Regierungsbezirk Wiesbaden.

Wiesbaden, den 5. Juni 1920.

Der Regierungspräsident.

Wird veröffentlicht.

Limburg, den 11. Juni 1920.

Kreiswirtschaftsamt des Kreises Limburg.

## Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Verluste unseres lieben Kriegsgefährten, sowie Herrn Pfarrer Gün für seine trostreichen Worte am Grabe, den barmherzigen Brüder für die liebevolle Pflege, seinen Kameraden vom Kriegerverein "Germania" für das letzte Geleite und für die vielen Kranspenden ein herzliches "Bergelt's Gott!"

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Heinrich Jacob, Schmiedemeister und Frau Anna geb. Seelbach nebst Kind,

Karl Wehand, Bäckermeister und Frau Minna geb. Jacob nebst Kinder.

Limburg, den 13. Juni 1920. 3/134

## Bekanntmachungen und Anzeigen der Stadt Limburg.

### Kartoffelversorgung für das Wirtschaftsjahr 1920/21.

Die Versorgung mit Speisekartoffeln ist in diesem Jahre von der Reichsregierung anderweitig geregelt worden. Bezugsscheine zum Bezug von Kartoffeln, wie dies in früheren Jahren hier üblich war, werden nicht mehr ausgegeben. Die Landwirte sollen, wenn sie für die versorgungsberechtigte Bevölkerung eine Mindestmenge von 120 Millionen Zentnern durch Lieferungsverträge aufgebracht haben, über den dann verbleibenden weitans größten Teil ihrer Ernte frei verfügen können. Für die Kartoffeln, welche auf Lieferungsverträge geliefert werden, soll den Landwirten ein Preis von 25 M. und 5 M. Schnelligkeitsprämie bezahlt werden. Es kommen dann noch die Kosten der Vermittlung, einschl. Umsatzsteuer mit 1,75 M. pro Zentner hinzu, sodass ein Zentner Kartoffeln ab Landwirt sich bereit auf 31,75 M. stellen wird. Werden dann noch die Fracht und sonstige Auslagen hinzugerechnet, so wird der Zentner Kartoffeln sich auf mindestens 32—35 M. stellen.

Die Städte sind aufgefordert, ihren Bedarf an Speisekartoffeln bis zum 19. d. Mts. anzumelden und müssen die Kartoffeln, für welche Verträge abgeschlossen, auch abgenommen werden.

Diesen Haushaltungen, welche ihren Winterbedarf aus diesen sogen. Vertragskartoffeln decken wollen, werden hierdurch ersucht, die gewünschte Menge bis spätestens Donnerstag den 17. d. Mts., mittags 12 Uhr im Rathaus, Zimmer Nr. 5 anzumelden. Spätere Anmeldungen können nicht berücksichtigt werden. Es wird darauf hingewiesen, dass die angemeldeten Kartoffelmengen dann später auch abgenommen werden müssen.

Limburg, den 14. Juni 1920. 7/134

Der Magistrat.

### Bekanntmachung betr. „das Meldewesen“.

Es ist in letzter Zeit vielfach vorgekommen, dass Personen in Limburg zu ziehen ohne sich polizeilich anzumelden, oder im Stadtbezirk umzuziehen, ohne sich umzumelden, auch von hier verzehen, ohne sich abzumelden.

Es wird deshalb wiederholt auf die Bestimmungen der Regierungs Polizeiverordnung über das Meldewesen vom 14. 7. 1904 aufmerksam gemacht.

Nach § 1 genannter Verordnung hat jeder, welcher seinen Wohnsitz oder dauernden Aufenthalt im hiesigen Gemeindebezirk ausübt, vor dem Abzug oder doch spätestens innerhalb 6 Tagen nach erfolgtem Abzuge, sich und die zu seinem Haushalte gehörenden Personen, welche an dem Abzuge teilnehmen, schriftlich oder mündlich bei der Polizeiverwaltung hier abzumelden.

Nach § 2 ist jeder, welcher im hiesigen Gemeindebezirk Wohnsitz oder dauernden Aufenthalt nimmt, verpflichtet, innerhalb 6 Tagen sich und die zu seinem Haushalte gehörenden Personen schriftlich oder mündlich anzumelden, auch hat er über seine und seiner Angehörigen persönliche Verhältnisse auf Erfordern Auskunft zu geben.

Nach § 3 ist jeder, welcher seine Wohnung innerhalb des hiesigen Gemeindebezirks wechselt, verpflichtet, dies innerhalb 3 Tagen der Ortspolizeibehörde zu melden.

Zu den in den §§ 1—3 vorgeschriebenen Meldungen sind auch diejenigen, welche die betreffenden Personen als Mieter, Dienstboten oder in sonstiger Weise aufgenommen haben, innerhalb 6 Tagen nach dem Abz. zu oder Umzuge verpflichtet, sofern sie sich nicht durch Einsicht der bezüglichen polizeilichen Bescheinigungen von der bereits erfolgten Meldung überzeugt verschafft haben.

Die zu den Meldungen erforderlichen Formulare werden beim hiesigen Einwohnermeldeamt, Rathaus Zimmer 9, unentgeltlich verabschafft.

Das Einwohnermeldeamt ist täglich außer Sonn- und Feiertags von 8—12 Uhr vormittags geöffnet.

Gewiderhandlungen gegen die Vorschriften betr. die An-, Ab- und Nammeldung werden mit Geldstrafen bis zu 30 Mark bestraft, an deren Stelle im Unser möglichenfalls entsprechende Haft tritt.

Limburg (Lahn), den 18. April 1920. 14/90

Die Polizeiverwaltung.

### Erziehungsheim Schloss Werdorf, Kr. Wetzlar. Vorber. f. alle Klassen. Vorz. Verpflegung Schöne, gef. Bogen.

In- u. Auslands-Ueberführungen per Bahn und Landweg.

Enterdigungen Einäscherungen

**Karl Fassbender, Limburg, Rohrweg 3,**

1. d. Nähe der Nass. Landesbank,



16/47

Grosse Auswahl

## Särge

aller Art.

Spec. Eichen-Särge.

Fernsprecher 262.

## Bekanntmachung.

Die am 2. Juni im hiesigen Gemeindewald abgehaltene Nutzholzversteigerung ist genehmigt und wird das Gehölz

Donnerstag den 17. Juni d. J., vormittags 8 Uhr

den Steigeren zum Absatz überwiesen.

Dauborn, den 14. Juni 1920.

6/134 **Der Bürgermeister.**

## Herren-Stärkewäsche

wäscht und bügelt

als Spezialität in bester Ausführung.

Waschen und bügeln der Kragen,

„Manschetten und Vorhemden“

— 80 Pf.

Nur bügeln 70 Pf.

ca. Lieferzeit 14 Tage.

**Waschanstalt „Schneeweiss“ Limburg a.d.L.**

Telefon 88.

15/128

**Piassavabesen, Reiserbesen, Kokosbesen, Rosshaarbesen, Handfeger, Kokosmatzen, prima Scheuertücher Fensterleider, Schwämme, Raffiabast, sowie sämtl. Bürstenwaren**

in prima Friedensqualität, billigt.

7/121 **J. Schupp, Seilerei en gros en detail**  
Herrnruh 277. Limburg. Frankfurterstr. 15.

## Die Geschäftswelt

muss im eigenen Interesse über alle behördlichen Verfügungen auf dem Laufenden bleiben. Der

## Limburger Anzeiger

der als amtliches Kreisblatt das Sprachrohr der Behörden ist, bildet deshalb nach wie vor für jeden Geschäftsmann ein unentbehrliches Informations- u. Nachschlageblatt. Bestellungen werden jederzeit in der Geschäftsstelle, Brückengasse 11, sowie von allen Trägerinnen entgegengenommen.

## Chiffreanzeigen betr. Verkäufe.

Das neue Umsatzsteuergesetz verpflichtet die Zeitungen bei Androhung hoher Geldstrafen, Chiffreanzeigen über Verkaufsangebote von Gegenständen, die der erhöhten Umsatzsteuer unterliegen (also aller Luxusgegenstände) nur noch zur Veröffentlichung unter Chiffre anzunehmen, wenn der Besteller der Zeitung seine genaue Adresse, Name, Stand, Wohnort und Straße nennt. Die Zeitungen sind verpflichtet, jede solche veröffentlichte Chiffreanzeige der zuständigen Steuerstelle mit der Adresse des Bestellers sofort zu übermitteln. Das hat den Zweck, dass von dem erfolgten Verkauf die Luxussteuer beim Verkäufer angefordert werden kann. Diese Steuer beträgt 15%. Die Verkäufer können bei der Festsetzung des Verkaufspreises hieraus Rücksicht nehmen.

**Limburger Anzeiger.**

„Friede“

Grosse Auswahl

## Särge

aller Art.

Spec. Eichen-Särge.

## Turnhalle.

Sonntag den 20. Juni, abends 8 Uhr:

Einmaliges Gastspiel des süddeutschen Operetten-Theaters. Die beliebteste Operette der Neuzeit. An der komischen Oper in Berlin über 500 mal aufgeführt.

## Eine Ballnacht.

Operette in 3 Akten von Oskar Strauss.

Preise der Plätze (einschl. Steuer): Sperrsitze (num.) 5.— Mk.

2. Platz 3,50 Mk., Galerie 2.— Mk.

Vorverkauf: Buchhandlung Herz und Sonntag in der Turnhalle. An der Kasse 50 Pf. Aufschlag.

5/134

5/134

5/134

5/134

5/134

5/134

5/134

5/134

5/134

5/134

5/134

5/134

5/134

5/134

5/134

5/134

5/134

5/134

5/134

5/134

5/134

5/134

5/134

5/134

5/134

5/134

5/134

5/134

5/134

5/134

5/134

5/134

5/134

5/134

5/134

5/134

5/134

5/134

5/134

5/134

5/134

5/134

5/134

5/134

5/134

5/134

5/134

5/134

5/134

5/134

5/134

5/134

5/134

5/134

5/134

5/134

5/134

5/134

5/134

5/134

5/134

5/134

5/134

5/134

5/134

5/134

5/134

5/134

5/134

5/134

5/134

5/134

5/134